

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Und ein gutes Menschenjahr!» Diesen Neujahrswunsch von Leonhard Ragaz – im Anschluss an ein Gedicht von Gottfried Keller – möchte ich dem vorliegenden Januarheft voranstellen. Das Jahr hat gut angefangen, für unser Land schon am 12./13. Dezember in Bern, für die Neuen Wege mit der **Übergabe der Redaktion** an Susanne Bachmann und Rolf Bossart. Ich verabschiede mich mit ein paar Erinnerungen an meine Redaktionsjahre und mit viel Zuversicht für die Zukunft unserer Zeitschrift. Seite 1

Zuversicht ist ein bestimmendes Element in der Erinnerungskultur der Neuen Wege. Es trifft sich gut, dass in diesem Heft der Vortrag von **Heidi Witzig** zum 50. Todestag von Clara Ragaz erscheint. Das Besondere an diesem Beitrag ist der Blickwinkel der Historikerin: die moderne Bewegungsforschung unter der Geschlechterperspektive. Die Frauenfriedensbewegung war der Kontext, der das Wirken von Clara Ragaz bestimmte und von ihr bestimmt wurde. Seite 8

«Wie weiter mit dem Weltsozialforum?» fragt **Franziska Koller**, die letztes Jahr für Caritas Schweiz diese Veranstaltung in Nairobi besucht hat. Damit verbindet sich die sozialetische Frage nach einer global anderen Entwicklung. Auch wenn dieses Jahr keine alternative Grossveranstaltung stattfindet, so gibt doch die Aktionswoche Ende Januar Gelegenheit zum Nachdenken (www.weltsozialforum.org), während sich die Reichsten und Einflussreichsten einmal mehr am Davoser «Jahrmarkt der Eitelkeiten» sonnen. Seite 13

Die Rubrik «**Vor 100 Jahren**» zeigt, wie wenig sich die Probleme in Theologie und Politik seither geändert haben, auch wenn die Sprache eine andere geworden ist. Seite 18

Die Sozialetik der Neuen Wege muss sich auch sozialpolitisch konkretisieren. **Carlo Knöpfel** begründet seine Forderung nach einer Sozialversicherung gegen Erwerbsausfall, die dem Sozialstaat im Interesse der betroffenen Menschen zu mehr Transparenz und Wirksamkeit verhelfen könnte. Seite 20

Was war «68»? werden Bücher und Feuilletons in diesem Jahr fragen. **Hans Steiger** lädt zum «Einlesen» in drei schon erschienene Publikationen ein. Wichtig ist die Erinnerung, «dass 1968 eine Zeit grosser Hoffnung war». Seite 26

Wenig Hoffnung für die Welt verbreitet dagegen der Papst in seiner «Hoffnungszyklika». Das **Zeichen der Zeit** zeigt, inwiefern er damit hinter die Soziallehre der katholischen Kirche zurückfällt. Seite 32

Willy Spieler